

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 78=98 (1932)

Heft: 11

Artikel: Wiederholungskurs für Nach- und Rückschub in der 4. Division

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

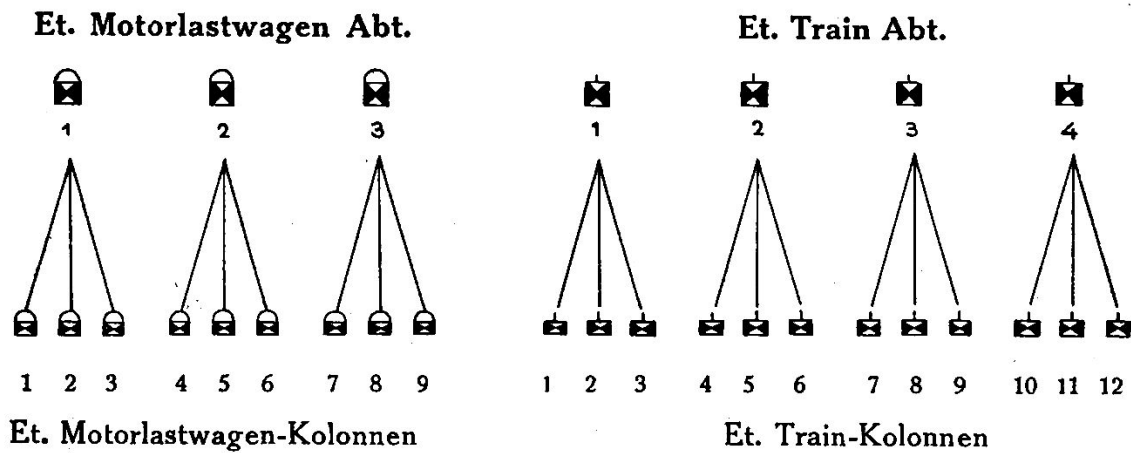
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Truppen des Et. Dienstes

(erst teilweise in Formation begriffen)



Wiederholungskurs für Nach- und Rückschub in der 4. Division.

An diesem Wiederholungskurs war wohl das Erfreulichste, dass Formationen einzurücken hatten, die wir in ihrem jetzigen Ausbau noch nie an der Arbeit gesehen: die Parkeinheiten und zum Teil Sanitätsformationen. In den Kursen für Dienste hinter der Front wird ja heute für das früher ziemlich vernachlässigte Rückwärtige ordentlich viel getan, und in den Manövern müssen richtigerweise die Befehle auch nach dieser Hinsicht stil- und kunstgerecht ausgearbeitet werden. Aber den Tross einmal sehen, die Mannschaft, die Kaders, die Pferde und das Material, das musste reizen. Nachdem der Wiederholungskurs nun vorüber, sind einige Gedanken darüber sicherlich angebracht. Und zwar sind es vor allem die *Parkkompagnien*, denen wir die Aufmerksamkeit widmeten.

Vorweg sei festgestellt: In die F. Art. Pk. Kpn. rückte ein Kader und eine Mannschaft ein, die wir für eine grössere Aufgabe fähig erachten. Solch stramme Kanoniere und schneidige Fahrer wird der Krieg u. E. niemals in den hinteren Linien zum Fuhrwerken von Munition verwenden. Je zwei der F. Art. Pk. Kpn. könnten eine *F. Art. Abt. der Landwehr* bilden, die zu kommandieren eine hohe Ehre und mit der in den Kampf zu ziehen vertrauensvolle Sicherheit böte. Oder dann wären hier die Reserven zu holen für unsere Feldbatterien. — Bei gutgeschultem Kader würden Landsturm und Hilfsdienstpflichtige die Arbeit des Munitionsersatzes auch bewältigen können. Da die J. Pk. Kpn. ein viel grösseres Gemisch von Truppen sind (Füsiliere, Schützen,

Mitrailleure, Fahrer, Führer, Trainsoldaten usw.), könnten sie nicht so rasch eine festgefügte Einheit zeigen, obschon wir auch hier für die Front wohlgeeignete Mannschaft zu sehen glaubten.

Und die *Pferde*. Nirgends scheint uns die Motorisierung so dringend geboten als eben hier bei den Parkeinheiten. Die Caissons und Munitionswagen sind auch an gut fahrbare Strassen und Wege gebunden; warum nicht dem Autotrain aufbürden, wo sich Transporte doch noch rascher und ebenso sicher vollführen lassen. Die ausgezeichneten Erfahrungen mit der Verpflegungs-Abteilung können wegleitend sein. In einem Krieg werden uns die Pferde selbst vorn bald fehlen, und wir werden dann da und dort mit anderen Zugtieren, wie Ochsen und Rindern, rechnen müssen. Wieviele Pferde können wir nur freimachen für jene Aufgaben, wo sie unentbehrlich sein werden, wenn wir sie vom gewaltigen Tross der Parkeinheiten dispensieren.

Wir sind uns der Wichtigkeit des Munitionersatzes durchaus bewusst und wissen auch, dass es dabei Helden braucht so gut als in der Front. Aber wenn wir aufs *Ganze* hinarbeiten, die volle Wehrhaftigkeit unseres Volkes und unseres Landes ins Auge fassen, dann muss für die *Front* alles freigegeben werden, das durch andere Kräfte ersetzt werden kann. Daher drängte sich uns im Wiederholungskurs für Nach- und Rückschub unwillkürlich die Lösung auf:

Mannschaft und *Pferde* der Parkeinheiten *an die Front!*

Für sie Landsturm und Hilfsdienstpflichtige her!

Noch ein kurzes Wort zu den Uebungen. Das Fuhrwerken während drei Tagen nacheinander z. T. auf denselben Strassen, oft mit derselben Ladung, ermüdete die geistig regsame Truppe. Hätte die Zusammenarbeit von Front und Rückwärtigem den Uebungen nicht etwas mehr Reiz und Schwung verliehen? Warum nicht die Parkeinheiten gerade mit ihren Truppenkörpern (J. Brigade und Art. R.) einrücken und zusammenarbeiten lassen? *Eine* Beruhigung haben wir erhalten: Unsere Führer sind sich der Bedeutung des Nach- und Rückschubes für unsere Armee voll bewusst. Der Wiederholungskurs in der 4. Division regte sehr zum Nachdenken an und liess vielerlei Erfahrungen sammeln.

bch.

Unsere Armeeflugzeuge.

-gg-. Die verbissene Propaganda der revolutionären Parteien gegen das schweizerische Wehrwesen muss für die Drahtzieher nicht die gewünschten Erfolge erzielt haben. Daraus erklärt sich wohl die Tendenz, in neuester Zeit mit gröberem Geschütz aufzufahren, um den in militärischen Dingen noch urge-